

Handschriften / Autographen

Tagebuch von August Tholuck.

Tholuck, August

Berlin, 31.01.1818-24.02.1819

Juni 1818

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174126](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174126)

und Pfunden den Gedanken ging ich zu den Dingen
wie in Bräunnen; mein Trinken spiegelt
sich wie, wie ungleichlich ich der Welt aus
sah. Aber du kommst; aber selbst als auf
einen Augenblick der gewaltigen Zukunft des
Herrn der Welt, nicht, ich doch fesselt,
es wird fesselt u. glänzend.

Am den 12 Juni

Wie sächlich ist es durch alle Tausende von lachenden
u. weinenden Menschen, als Bürger der Welt
Gott durchzugehen, fest u. froh; zu wissen, dass
wenn der Mensch sterbt seine Seele zu erheben
alles irdische Dienstbare, Werkzeug der
lichten Welt ist, die ihm zum Zweck und
seiner Bestimmung zugehört!

Wie gerne entsage ich einem vorweltlichen, weltlichen
Friede, wenn ich ein Leben werfe, volle
Einfachheit des Lebens, und den unendlichen Reichtum
Himmels, und die Welt im Geiste der
Abtätige Kraft Christi.

Der Morgen ist vorübergegangen, die Sonne hat es warm und
salzig, aus der Luft ist es outig: das ruft mir alles
eine doppelte Zeit zurück - ach eine doppelte Trauer.
Die eine war ich noch einsam alone die die mein Herz erwie-
gen und in der untern Ruhe sass, wenn Vater u. M.
fortgegangen, nicht. Aber in Anbete, aber mit
Widerstand erfüllt wurde, wenn ich von der Arbeit
weg in den Himmel sah und mich allein, weinend. Und
die andere nun, ich noch vor 2 Jahren aus vordere
in der untern Kammer sass, arbeitete und voll Mann
des künftigen Himmels mit Tausend freudigen
Kämpfe die mit den Dingen verbunden.

als mit momentan sonder Nachen (Kurz nach
ich zurückgewandt. Und heute? Dann die
ausgezeichnete Stelle du hast dir offenbart
offenbart wie Gault, für dich nehmen es
das Kreuz, füllte mich der Klamm und
der Geist endigen. Liebi, Gehe du Himmel
mein Herz, das nach dem 11. gewöhnlich
als das Neander's Kirchengrad - ja merkwürdig
es ist eine lebende menschliche Geist der in
Tendenzen führt.

Wenn ich mit demütigen bin aber es wie du Me. in
zuiner Beschäftigung es ist nur ein, bestrafe
habe ich wirklich, seit ich die Beschäftigung anfang, seit
dem 21. Jan: so muss ich mir sagen, dass ich auch
dem unseligen geworden bin, angemühtiger, ich
habe mich gewöhnt weniger auf Geld zu achten
als ich es hat, mit einem weniger angemessen
u. mir zuzusprechen. Als das wäre ja so will
gewöhnen? - Das ist aber auch verloren - Es ist
alles was ich vor mir. Erfahrung erweckt in
ersten Bilden war, war ich immer in Gott als
sieht, die Welt beschaffte mich weniger als
jetzt. Ich glaube dass ich etwas davon ablenken
muss, aber ganz es zu können das ist auch nicht
hoffen, da die Zeit der der Linie der im Anfang
ist. Nach mehr noch muss ich Erkenntnis auf
Wissen gegründet ablegen; nach mehr - stärker
Liebe zuzugewinnen u. Zuzugang in den Sinn ist das
ich sie mit demalz direkte.

Berlin, 28 Juni 1878 Sonntags Nachts

Freiherb hochachtungsvoll fühle ich mich. Einmal weil
ich viel Leses gelesen, welches mich sauernd
erhebend den Geist des Laubens in meinen
Herlandwands stellt und wie unter allem Volk
es so hindert gewirkt. Ich weil ich mich
so aufgeregt fühle zu leben, weil ich ^{vergessen} vergesse
meine ehemalige Tugend ^{Leben?} worden. Ich n. meine
hohe Begierde jetzt in der Tugend, in dem
und in dem klugen Herdtheatrem, dem ganz
und den weil viele so mich gegenüber ^{langen} stehen
und mich zurück nehmen die Abende sind so
süßig bei mir. Ich bin was, ich gedachte wie
unendlich oft ich geweint, da ich ^{weide} ~~herd~~ meine
himmlisch Freund nach meinem Tod. hatte u. unter
Leuten war die viel Freude; wie mein ^{weide} ~~herd~~
Herz gleich nach Thränen stand und in eine
Tugend malte ohne zu zu werden. Ich um
in überall massen großer Vater, Liebe um
alle Liebe, jetzt den ich ang in der Tugend
in der Tugend Tugend, kann ich das an. mich
in um so allen, sondern ^{weide} ~~herd~~ die Tugend auch
du du soll Liebe mir an mein Herz geliegt
best. Ich segne sie alle alle, die so lebendig
u. glückselig in mein. Tugend stehen, segne sie
alle wie mich auch, nicht du in der Tugend
Gnade zum Leben in deinem Leben, in dem
du mensche alle Tugend u. alle Tugend
gehört, du der Mensch ^{weide} ~~herd~~ ^{weide} ~~herd~~